

Empfang anlässlich der Verleihung des Prix Abibac, verliehen durch den Deutsch-Französischen Kreis e.V., am 28. Juni 2021 um 15.30 Uhr im Rathaus, Jan-Wellem-Saal

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Ich begrüße Sie sehr herzlich im Rathaus der Landeshauptstadt Düsseldorf zur Verleihung des Prix Abibac.

Ganz besonders freut mich, dass mit dieser Preisverleihung erstmals wieder eine größere Veranstaltung hier im Jan-Wellem-Saal, der „guten Stube“ des Rathauses stattfindet.

Coronabedingt konnte ich hier in den vergangenen Monaten nur in Ausnahmefällen Ehrungen vornehmen und nur wenige Gäste willkommen heißen.

Auch jetzt reizen wir die erlaubte Höchstzahl an Gästen nicht aus und bleiben umsichtig und wachsam; dafür bitte ich um Verständnis. Doch es tut gut, dass jetzt wieder mehr möglich ist und wieder mehr Leben ins Rathaus einkehrt.

Ganz besonders freut es mich für Sie, liebe Preisträgerinnen und Preisträger, dass wir diese Auszeichnung „in Präsenz“ vornehmen können.

Denn Sie haben viele – aus Ihrer Sicht vermutlich mehr als genug – coronabedingte Einschränkungen erfahren: In der Freizeit, im Sport und in anderen Bereichen. Und besonders in der Schule mit Wechsel- und Distanzunterricht oder mit dem Homeschooling unerwarteten Herausforderungen begegnen und neue Erfahrungen sammeln müssen.

So wie Sie vermutlich auch, litten viele andere Schülerinnen und Schüler, generell Kinder und Jugendliche besonders unter den harten Lockdowns. Aber diese Regelungen waren notwendig, um andere zu schützen und die Pandemie einzudämmen.

Ihnen ist es dennoch gelungen, das Beste daraus zu machen. Sie haben die Schule erfolgreich abgeschlossen – und das sogar in „doppelter“ Hinsicht: Mit dem Abibac, der Symbiose von deutschem Abitur und französischem Baccalauréat, haben Sie einen Doppelabschluss erworben. Chapeau vor so viel Engagement!

Der Deutsch-Französische Kreis e.V. ehrt Sie heute dafür. Ich danke dem Verein für diese Wertschätzung der schulischen Leistung junger Menschen.

Ich danke auch der Jury, der es gelungen ist, jede Absolventin und jeden Absolventen differenziert zu würdigen.

Mit der Verleihung des Prix Abibac knüpfen wir an eine schöne Tradition – aus der Zeit „vor Corona“ – an, diesen Preis im oder am Rathaus zu verleihen, und zwar an einem Termin zum oder rund um das Frankreichfest.

Dieses muss in diesem Jahr zwar leider ausfallen, aber dennoch zeigt dieses beliebte Fest in besonderer Weise, wie frankophil Düsseldorf ist.

Wir können in Düsseldorf zudem stolz sein auf die vielen weiteren deutsch-französischen Kontakte und Begegnungen, auf das *Savoir-vivre*, das sich vielfach bei uns erleben lässt. Düsseldorf trägt mit einem gewissen Stolz den Titel „Klein-Paris am Rhein“.

Viele Akteurinnen und Akteure aus der Zivilgesellschaft pflegen den Austausch mit Frankreich, in herausragender Weise der Deutsch-Französische Kreis e.V.

Auch die Schulen tragen mit entsprechenden Programmen dazu bei; beispielsweise, aber nicht nur, am Luisen-Gymnasium oder am Lycée français de Düsseldorf. Ich danke den Schulleitungen und Lehrkräften für den gewiss nicht selbstverständlichen zusätzlichen Einsatz.

Mit dem Generalkonsulat und dem Institut français, das in der nächsten Woche bereits sein 70-jähriges Bestehen feiert, haben wir zwei bedeutende französische Institutionen in unserer Stadt.

Wir können stolz sein auf die engen und freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich, auf lebendige Kontakte zwischen Schulen, vertrauensvolle und vielfältige Beziehungen in der Wirtschaft, in der Kultur und im Sport.

Das ist in unserer heutigen Welt und selbst in einem vereinten und friedlichen Europa leider nicht selbstverständlich, wie wir auch während der Pandemie gesehen haben.

Umso mehr sollten wir uns in Düsseldorf bemühen, mit aller Kraft diese deutsch-französische Freundschaft zu pflegen und so oft wie möglich über den Tellerrand beziehungsweise über den Rhein zu schauen. Wir sollten uns auch in Düsseldorf für Völkerverständigung und Toleranz einsetzen und Haltung und Courage zeigen.

Das wäre sicherlich auch im Sinne Heinrich Heines gewesen, der ein besonderes Bindeglied zwischen Deutschland und Frankreich, zwischen seiner Geburtsstadt Düsseldorf und seinem Exil und Sterbeort Paris bildet. Zeit seines Lebens war er ein streitbarer Verfechter von Toleranz.

Ebenfalls für diese Werte einzutreten, dafür haben Sie mit dem doppelten Schulabschluss die sprachlichen Voraussetzungen und mit dem doppelten „Reifezeugnis“ die persönlichen Grundlagen erworben.

Es hängt auch von Ihrem Engagement als junge Menschen ab, dass Frankreich und Deutschland weiterhin gute und intensive Beziehungen pflegen. Insofern kann ich Sie nur ermuntern, in diesem Sinne aktiv zu bleiben.

Ihnen stehen mit dem Abibac „in der Tasche“ jetzt viele Türen offen – in Düsseldorf, in Deutschland, in Frankreich und in der Welt. Wohin auch immer es Sie führt, was auch immer Sie vorhaben: Ich wünsche Ihnen alles Gute auf Ihrem weiteren Weg!

Ihnen gratuliere ich sehr herzlich zum Abibac und zu der Auszeichnung heute.